

Das Alte Löschfahrzeug



Altes – Neues – Wissenswertes – Unterhaltsames

Ausgabe 14 – März 2015 - zum 30. Treffen



Ein kleines Jubiläum

Vor 15 Jahren trafen sich die Pensionäre der Feuerwehr Dortmund zum 1. Mal. In diesem Jahr findet unser Treffen bereits zum 30. Male statt.

Wer hätte das gedacht, dass die Idee von (Opa) Wolfgang Mark so eine Resonanz gefunden hat und über die Jahre ein voller Erfolg ist?

Zum 1. Treffen, im März 2000, waren 60 Kollegen der Einladung von Opa gefolgt. Aber bevor es zu diesem Treffen kam, waren einige Hürden zu überwinden. Es war schwer, an die Anschriften der Pensionäre zu kommen und ein geeignetes Lokal musste gefunden werden. Aber wie es seine Art ist, hat Opa sein Ziel in seiner ruhigen aber immer bestimmten Weise verfolgt und ist, wie es die letzten Jahre zeigen, voll zum Erfolg gekommen.

Wir, die Pensionäre, können unserem Opa nur ein herzliches Dankeschön sagen.

Das erste Lokal, die Gaststätte Solidarität platzte nach 6 Jahren aus allen Nähten. Ein neues Lokal, mit der Gaststätte Burgheisterkamp, wurde gefunden.

Inzwischen gehen die Einladungen schon zu einem Drittel per E-Mail raus, die Einladungen, die per Post verschickt werden, müssen von Opa noch per Hand eingetütet werden, aber das Schreiben von Anschriften wurde durch Anschriftenetiketten ersetzt. Dank der Branddirektion erfolgt der Versand über die Poststelle.

Beim 11. Treffen war die Besucherzahl mit 111 Pensionären zum ersten Male dreistellig.

Am 14.11. 2012 wurde der bisherige Rekord aufgestellt, 143 Pensionäre und 8 Frauen waren der Einladung gefolgt.

Das Treffen der Pensionäre ist zu einer festen Einrichtung geworden, der 2. Mittwoch im März und November steht fest. Gehen einmal die Einladungen etwas später raus, kommen gleich einige Rückfragen, "fällt das Treffen diesmal aus"?

Es gibt also absolut keinen Grund, diese Treffen nicht auch in Zukunft weiter zu führen.

Nein, im Gegenteil, bei dem Zuspruch muss diese Einrichtung noch lange bestehen bleiben!

Das 29. Treffen

Gut besucht war auch das 29. Treffen. Trotz der vielen kurzfristigen Absagen waren noch 123 Kollegen gekommen und am Damenstammtisch hatten sich 7 Frauen eingefunden.

Es ist schon ein fester Bestandteil geworden, dass nach der „Einschreibung“ und Ausgabe der persönlichen Bierdeckel „unser Opa“ seine Rede an die Nation hält.

Nach einem kurzen Abriss über die Entwicklung unseres Treffens gab es viele Grüße von den „Verhinderten“ auszurichten. In einer Schweigeminute wurde unseren verstorbenen Kollegen gedacht. Dem folgenden gemütlichen Teil stand wie immer nichts im Wege.

Unsere Gaststätte steht unter einer neuen Leitung, die bisherige Wirtin Birgit hat den Zapfhahn an den Nachfolger Johannes nahtlos übergeben, in puncto Speisen und Getränke hat sich für uns nichts geändert.

Verhältnismäßig viele Kollegen hatten sich schon im Vorfeld abgemeldet. Urlaube, Familienfeiern und Krankheit waren hier die Gründe.

Einige Kollegen, die sich bereits angemeldet hatten, mussten kurzfristig absagen, da verschiedene „Wehwehchen“ ein Erscheinen unmöglich machte.

Allen Kollegen, die im November aus Krankheitsgründen einmal passen mussten, von dieser Stelle alles Gute und die volle Herstellung der Gesundheit.

Zum 30. Treffen sind wir alle hoffentlich wieder fit und wir stellen einen neuen Besucherrekord auf.

Um mit der Sprache der nächsten Generationen zu sprechen,

„Wir rocken den Burgheisterkamp“!

Auch haben wieder einige „Neue Pensionäre“ zum ersten Male „reingeschnuppert“ und waren überrascht, wieviel Kollegen vor Ort waren und mit welchem Geräuschpegel hier diskutiert und erzählt wurde. Es ist ja kein Geheimnis, dass jeder, bei dem der Gehörsinn etwas nachgelassen hat, auch automatisch lauter spricht und diese Automatik ist bei vielen Kollegen einprogrammiert.



Die „Runden Geburtstage“

Auch im Jahr 2015 haben wir wieder einige „Runde Geburtstage“.

Allen Jubilaren einen herzlichen Glückwunsch und noch viele, lange aber vor allen Dingen gesunde Jahre.

90 Jahre

Walter Lotte 26.04.1925

80 Jahre

Winfried Holland 05.01.1935

Rolf Gorski 10.03.1935

Günter (Uwe) Eckardt 28.08.1935

Johann Aigner 18.10.1935

Gerhard (Pelle) Mundt 09.12.1935

Hermann Peikenkamp 25.12.1935

75 Jahre

Rolf (Pickel) Tast 26.01.1940

Willi Engels 05.02.1940

Werner Döpewerd 26.03.1940

Friedhelm Koch 07.04.1940

Rainer Mundt 27.04.1940

Günter Südfeld 19.06.1940

Horst Selchow 25.08.1040

Klaus (Lulu) Thiemann 28.06.1940

Georg Müller 01.09.1940

Klaus Duchatsch 26.09.1940

Uwe Pfeffer 02.11.1940

Klaus Keuchel 06.11.1940

Manfred Behrend 06.12.1940

70 Jahre

Wolfgang (Otto) Moorkamp 11.02.1945

Rainer Reimann 13.02.1945

Lothar Möller 16.11.1945

Tipps aus gemachter Erfahrung

In der letzten Ausgabe wurde berichtet, was alles passieren kann, wenn beim Anlegen von Fusionen nicht die notwendige Sorgfalt, aber dafür die Routine zum Zuge kommt.

Über einen Fachanwalt wurde versucht, die Sache aufzuklären und zum Abschluss zu bringen. Für den Fachanwalt musste schon im Vorfeld mit 500.- € in Vorlage gegangen werden.

Nach Austausch aller Unterlagen mit dem Krankenhaus, wurde keine Schuld zugegeben. Der Knackpunkt ist, dass der Geschädigte nachweisen muss, dass ihm der Schaden eindeutig und verschuldet entstanden ist. Das würde bedeuten, den Fall von Grund auf wieder aufzurollen und Gutachter hinzuzuziehen. Für die hier entstehenden Kosten muss im Vorfeld in Vorlage getreten werden und das wären schon einige tausend Euros.

Was bleibt dem kleinen Mann schon übrig, um nicht am Ende auf allen Kosten sitzen zu bleiben, mit Wut im Bauch das Verfahren zu beenden.

Lernen konnte man aber daraus. Einmal wie in der letzten Ausgabe erwähnt, bei allen Eingriffen selbst auf die Einhaltung aller Vorschriften zu achten und wenn etwas vorgefallen ist, sofort vor Ort die notwendigen Schritte einzuleiten.

In diesem Fall gilt also noch der alte Spruch, „außer Spesen, nichts gewesen“.

55 Jahre Feuerwehr

Wie zu allen "Runden Jubiläen", so auch zum 55. trafen sich die Kollegen des Lehrganges 12/59 zu einem gemütlichen Beisammensein.

Am 01.12. 1959 begann der Ausbildungslehrgang für 11 Feuerwehrmannanwärter. Es war der 1. Lehrgang, der die vorhegenden Kuzlehrgänge ablöste und ein halbes Jahr dauerte.

Bereits nach 14 Tagen wurde der Lehrgang zum ersten Male mit einem Einsatz konfrontiert. Am Sonntag, 12. Dezember 1959, war es zur größten Katastrophe des Stadtteils Aplerbeck in der Nachkriegsgeschichte gekommen. Bei einer Gasexplosion starben 26 Menschen, zwei Häuser wurden total zerstört

Direkt nach Dienstbeginn am Montagmorgen rückte der Lehrgang zum Unglücksort aus. Zusammen mit den Kollegen der BF, der Bereitschaftspolizei, dem THW und Soldaten der in Aplerbeck stationierten Britischen Rheinarmee

wurde zwei Tage lang in den Trümmern nach vermissten Personen gesucht.



Der Grundlehrgang 12/59 vor dem LF 25, von links Willi Kuhn, Günter Rodehüser † (Hilfsausb.), August Pfeiffer † (Ausbilder), Heinz Neulinghaus, Sven Galke, Klaus Müller †, Gerwald Grawer, Friedhelm Haak, Lothar Reinke †, Horst Dieter Reimann, Wolfgang Plantikow und Pit Richarz

Natürlich war dieser 1. Einsatz auch wieder Thema bei dem Treffen. Leider konnten nur fünf Kollegen an dem Treffen teilnehmen, vier Kollegen konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht und mit Klaus Müller und Lothar Reinke sind bereits zwei Kollegen verstorben.

Zunächst war eine Besichtigung der Leitstelle angesagt. Für diesen Kreis, in dem die Dienstzeit fünfzehn und mehr Jahre her ist, war es sehr interessant. Beeindruckend war die enorm fortgeschrittene Technik und die Dimension der Räumlichkeiten. Der gemütliche Teil folgte anschließend im Pfefferkorn. Wie immer bei diesen Gelegenheiten wurden die "alten Geschichten" wieder erzählt. „Mensch weißt Du noch“, war der häufigste Satzbeginn. Festgestellt werden konnte, dass der Bedarf an "Löschwasser" immer geringer wird, aber selbstverständlich verabredete man sich für den 1. Dezember 2019, zum 60. Jahrestag.

Die wöchentliche Frühstücksrunde

Vor einigen Jahren wurde durch die Fahrlehrer Wolfgang Werner und Günter Theine eine wöchentliche Frühstücksrunde ins Leben gerufen. Ursprünglich fanden diese in einem Cafe in Mengede statt, da es auf der FW 5 keine geeigneten Räume, mit der notwendigen Ruhe gab. Im Laufe der Jahre hat sich dann die Runde weiter entwickelt und verändert. In einem Lokal im Dortmunder Hafen kamen dann einige Pensionäre dazu. Inzwischen hat sich die Runde noch weiter entwickelt. Pensionäre der BF, Kollegen vom DRK, den Dortmunder Stadtwerken und der FF

treffen sich an jedem Mittwoch, ab 09:00 Uhr für zwei bis drei Stunden in einem kleinen Lokal in der Planetenfeldstr. 98 (gegenüber VW). Sicherheits halber, da die Teilnehmer in der Regel schon etwas älter sind, nimmt auch Dr. Martens an diesen Treffen teil. Welche Runde kann sich schon einen eigenen Arzt leisten? Gesprächsstoff gibt es genügend. Geschichten aus alter Zeit, die heutige Feuerwehr, die Stadtverwaltung, Politik und persönliche Angelegenheiten werden diskutiert. Auch der Spass kommt nicht zu kurz, gegenseitige Frotzeleien sorgen dafür, dass es keine Langeweile gibt.



Der harte Kern: Wolfgang Werner, Heiko Klein, Rudolf Schneider (FF Kirchhörde), Günter Theine und Jürgen Josten. (Bild: Eigen)

Die Redaktion hatte Gelegenheit die Runde einmal zu besuchen. Das Fazit daraus ist, dass das eine gute Idee war, so etwas ins Leben zu rufen, es macht mit Sicherheit Spass und es kommt auch keine Langeweile auf. Wie die Runde erklärt hat, kann jeder, der Lust und Laune hat, in großer Runde sein Frühstück einnehmen, denn für das leibliche Wohl ist hier bestens gesorgt. Wer gerade eine Diät durchführt, hat sich die falsche Veranstaltung ausgesucht.



Die schönsten Geschichten schreibt nur das Leben

Bei letzten Pensionärstreffen wurde folgendes Gespräch zwischen einem Junggesellen und einem schon lange Verheirateten belauscht:



"Mensch du bist immer noch so schlank, wie vor Jahren. Wie machst du das nur?" "Das kann ich dir sagen. Wenn ich abends nach Hause komme, schaue ich in den Kühlschrank, da ist nichts Vernünftiges drin

und ich gehe ins Bett." "Ach so, jetzt verstehe ich auch, warum ich immer noch zunehme. Ich gehe ins Bett, da ist nichts Vernünftiges drin und ich gehe an den Kühlschrank."

"Ich habe ganz plötzlich eine Lederallergie bekommen." "Wie macht sich das denn bemerkbar?" "Das kann ich dir sagen, immer wenn ich morgens wach werde und habe meine Schuhe noch an, dann habe ich Kopfschmerzen!"



Der Kinderfinder Eine einfache Idee kann sehr viel bewirken!

Hier hat jemand eine gute Idee gehabt und auch in die Tat umgesetzt. Dieser kleine Aufkleber sollte in jeder Woh-

nung vorhanden sein. Hier können alle Opas etwas für ihre Enkel und Urenkel tun.

Wenn es brennt, können Minuten über Leben und Tod entscheiden. Für die Feuerwehr beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Kinder gehören bei einem Brand zu den Schwächsten. Rettungskräfte sollten ihnen als erstes ihre Aufmerksamkeit widmen. Denn Kinder wissen nicht, wie sie sich vor Rauch und giftigen Gasen schützen sollen. Sie sind oft so verängstigt, dass sie sich vor den Flammen verstecken und nicht von selbst auf sich aufmerksam machen.

Angstvoll verstecken sie sich in ihrem vertrauten Kinderzimmer hinter Möbeln oder in Schränken und glauben sich in trügerischer Sicherheit. Selbst Eltern verlieren in derartigen Paniksituationen bei Dunkelheit und der mit dem Brand

verbundenen Rauchentwicklung die Orientierung in der eigenen Wohnung.

Deshalb ist es für die Feuerwehr oft schwer festzustellen, ob und wo sich noch Kinder im Gebäude befinden, wenn ein Haus- oder Wohnungsbrand fortgeschritten ist. Für die eingesetzten Feuerwehkräfte ist es wichtig, die Kinderzimmer schnell zu finden und die Suche schnellstmöglich zu beginnen.

Dieser Kinderfinder ist ein Hinweis für Kinderzimmer und wurde speziell auf einer stark reflektierenden Folie erstellt, somit zeigt er den Einsatzkräften, wo sich Kinder aufhalten könnten. Das etwa acht Zentimeter hohe neongelbe „Warndreieck“ zeigt ein symbolisiertes Kind mit Teddy. Es kann leicht von der Trägerpostkarte gelöst und von außen (!!!) an jede Kinderzimmertür angebracht werden. Da Brandrauch aufsteigt, sollte sich der Kinderfinder im unteren Drittel der Tür befinden. Der dass sich hinter dieser Tür womöglich noch ein Kind befindet



Nur so kann man ein Zweirad vollkommen ausnutzen. Und was fällt noch auf diesem Foto auf? Alle 9 Personen tragen keinen Helm!!!

Wegen Mangel an Themen und Urlaub ist diese Ausgabe etwas spärlich ausgefallen. Für die nächste Ausgabe wird auf „Fremdhilfe“ gehofft, hoffentlich nicht umsonst?!

Zusammengestellt und verantwortlich für den

Inhalt: Pit Richarz

Druck: Sichelschmidt & Co, Töllnerstr.

☎ 0231 104171